

Jörg Barandat: „Wasser ist eine endliche Ressource“

Münsterländische Volkszeitung vom 20.12.2025 © Altmeppen Verlag, alle Rechte vorbehalten

RHEINE. „Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel – ohne ausreichende Wasserversorgung ist Leben auf dieser Erde unmöglich!“, „Wasser und Energie sind untrennbar miteinander verbunden!“ und „Die Welt ist im Kampf um die Ressource Wasser“. Mit diesen Thesen begann der Vortrag von Jörg Barandat. Auf Einladung der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) sprach der seit vielen Jahren führende deutsche Experte zum Thema „Ressource Wasser“ im Gymnasium Dionysianum vor rund 140 Zuhörerinnen und Zuhörern, darunter etwa 70 Schülerinnen und Schüler.

Barandat zeigte anhand eindrucksvoller Beispiele, wie ungehemmte wirtschaft-

liche Nutzung von Wasser zu gravierenden ökologischen Schäden geführt hat. So wurde der Aralsee seit den 1960er-Jahren landwirtschaftlich ausgebeutet und ist heute fast ausgetrocknet; Landwirtschaft ist dort kaum noch möglich, ganze Regionen veröden.

„Wasser beinhaltet viel Konfliktpotenzial.“

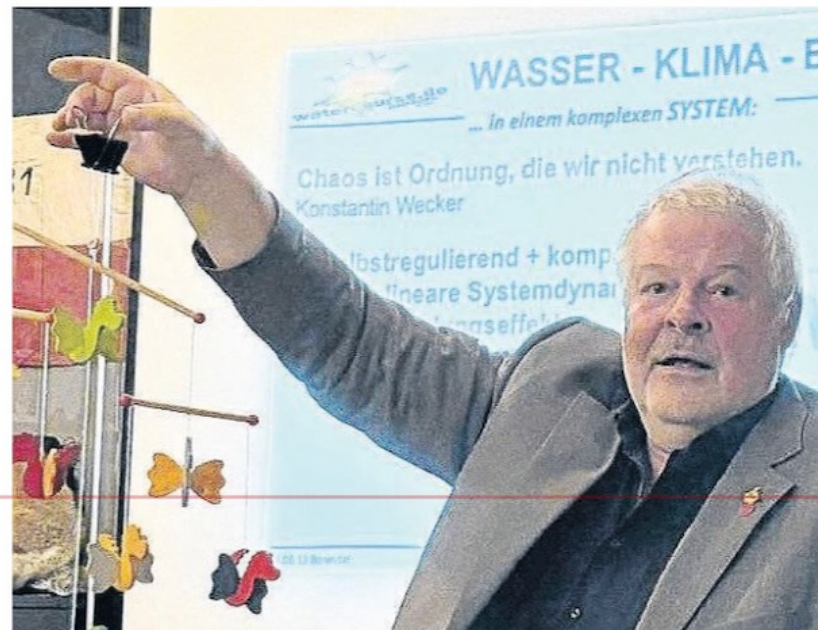
Jörg Barandat

Auch aktuelle internationale Konflikte verdeutlichen die Brisanz des Themas: Der Iran will Wasser importieren, Israel nutzt entsalztes Meerwasser zur Sicherung des

Sees Genezareth, die USA und Mexiko streiten um Grenzflüsse. Selbst in Deutschland wird Wasser knapper, etwa in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Nordbayern. Weltweit ist Wasser zunehmend Auslöser wirtschaftlicher, politischer und militärischer Spannungen, etwa in Zentralasien und Afrika.

Besonders betonte Barandat den engen Zusammenhang von Wasser und Energie. Für Gewinnung, Transport und Nutzung von Wasser werden große Energiemengen benötigt, während umgekehrt Energieerzeugung wiederum viel Wasser verbraucht. „Dabei ist Wasser eine endliche Ressource.“ Über 97 Prozent des Weltwassers sind Salzwasser, und nur 0,04 Prozent des verbleibenden Süßwassers stehen dem Menschen tatsächlich zur Verfügung. Dieser Zusammenhang werde politisch bislang zu wenig beachtet.

Mit wachsender Weltbevölkerung, Industrialisierung, Digitalisierung und Urbanisierung steigt der Wasserbedarf weiter an. Zwar liegt der direkte Wasserverbrauch in Europa bei etwa 120 Litern pro Tag, der tatsächliche Verbrauch durch „virtuelles



Jörg Barandat ist seit vielen Jahren einer der führenden Experten in Deutschland zu dem Themenfeld „Ressource Wasser“.

Wasser“ sei jedoch deutlich höher. Lebensmittel, Konsumgüter, Kleidung, Autos oder Computer benötigen in der Herstellung enorme Wassermengen.

Barandat nannte Beispiele: Um ein Kilogramm Kaffee zu erzeugen, werden ca. 20.000 Liter, für ein Kilo Rindfleisch ca. 15.000 Liter, für einen Liter Bier ca. 300 Liter Wasser verbraucht. Auch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz erhöhen den Wasserverbrauch erheblich, etwa durch den Betrieb von Rechenzentren.

Barandat kritisierte, dass Politik diese Wechselwirkungen bislang nicht ausreichend berücksichtigt. Wasser, Energie und Klima seien untrennbar verbunden. Ohne eine ganzheitliche Betrachtung drohe Wasser zunehmend zum Auslöser internationaler Konflikte zu werden. Abschließend appellierte er, Wasser als zentrale Lebensgrundlage ernst zu nehmen: Es berge zwar Konfliktpotenzial, könne aber bei politischem Willen auch Grundlage internationaler Zusammenarbeit sein.



Rund 140 Interessierte, davon die Hälfte aus der Schülerschaft, verfolgten den Vortrag im Forum des Gymnasiums Dionysianum.